

Hate Speech

Sicher. Clever. Gemeinsam digital

Orientierung für Familien, Schulen und Lehrkräfte.



Was ist Hate Speech und was ist der Unterschied zu Mobbing?

- Hate Speech (Hassrede) wertet Menschen ab, weil sie einer Gruppe zugerechnet werden - z.B. wegen Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung/Identität oder anderer Merkmale.
- Opfer können einzelne Menschen, ganze Gruppen und auch Personen sein, die sich öffentlich für ihre Rechte einsetzen.
- Unterschied zu Cybermobbing: Mobbing richtet sich meist wiederholt und über längere Zeit gegen eine bestimmte Person, oft aus dem persönlichen Umfeld. Hate Speech ist gruppenbezogen und kann auch durch einen einzelnen öffentlichen Post entstehen.

Hate Speech: gruppenbezogen
Mobbing: meist personenbezogen

Wer verbreitet Hass und woran erkennt man ihn?

- Es gibt nicht den EINEN Tätertyp. Hass kann von Einzelpersonen, Mitschülern, anonymen Accounts, Trollen, koordinierten Gruppen oder extremistischen Akteuren ausgehen - anonym oder unter Klarnamen.
- Wo? Vor allem in sozialen Netzwerken, Kommentarspalten, Video-Plattformen, Messenger-Gruppen, Foren und Gaming-Chats.
- Typische Merkmale: Beleidigungen und abwertende Begriffe, Entmenschlichung, stereotype Feindbilder, "Wie gegen die", Verschwörungserzählungen, Forderung nach Ausgrenzung sowie Drohungen oder Gewaltaufrufe.
- Memes, Ironie, Codes oder "nur ein Witz" können menschenfeindliche Botschaften tarnen oder normalisieren.

Folgen – und wenn online zu offline wird

- Für Betroffene: Angst, Scham, Wut, Rückzug, Stress und das Gefühl, online nicht sicher zu sein. Manche äußern sich nicht mehr öffentlich - Hass verdrängt die Stimmen aus dem Netz.
- Für alle: Wiederholte Abwertung kann Menschenfeindlichkeit "normal" erscheinen lassen und Hemmschwellen gegenüber realer Ausgrenzung oder Gewalt senken - bis hin zu Angriffen auf Menschen wegen Herkunft, Religion oder LGBTQIA+.
- Radikalisierende Online-Milieus können Gewaltphantasien verstärken, Täter bestätigen und Nachahmung fördern.
- Beispiele: Halle 2019, der rechtsextreme, antisemitische Täter war im Online-Milieu aktiv, veröffentlichte vor der Tat ein Pamphlet und streamte den Anschlag live. Zwei Menschen wurden getötet (online wird zu offline). Auch der Mord an Walter Lübke 2019 wurde vorher im Netz durch rechte Hetze forciert, ebenso der Amoklauf 2020 in Hanau, wo 10 Menschen mit Migrationshintergrund zu Tode kamen.

Meinungsfreiheit JA, aber OHNE
Beleidigen oder Haten!

Was Eltern tun können – und was ist strafbar?

- Früh mit Kindern reden, sie fragen, was sie online sehen. Menschenfeindliche Aussagen klar benennen und gemeinsam prüfen: Gegen wen richtet sich die Botschaft - und was soll sie auslösen?
- Nicht mithetzen: nicht liken, nicht teilen. Melden/blockieren nutzen. Gegenrede (Counterspeech) nur, wenn sie sicher und sinnvoll ist.
- Beweise sichern (Url, Account, Screenshots, Datum/Uhrzeit) und bei konkreten Gewaltaufrufen/Bedrohungen die Polizei einschalten (akute Gefahr? 110 wählen).
- "Hate Speech" ist kein eigener Straftatbestand. Je nach Inhalt greifen aber Volksverhetzung, Ehrdelikte, Bedrohung, öffentliche Aufforderung zu Straftaten, Befürwortung von Straftaten.

Mit wenigen einfachen Einstellungen und klaren Regeln begleiten Sie Ihr Kind wirksam auf seinem Weg durch die digitale Welt. Wir helfen Ihnen dabei.

www.computermäuseverein.de